

Slovenský náučný slovník, Bd. 3, 1932; Szinnyei; Wurzbach; C. Rimely, *Historia Collegii Pazmaniani*, 1865, S. 340; J. Vlček, *Dejiny literatury slovenskej (Geschichte der slowak. Literatur)*, 1890, S. 266 ff.; Rizner, Bd. 4, S. 9; I. Kotvan, *Bibliografia Bernolákovcov (Bibliographie der Anhänger Bernoláks)*, 1957, S. 259 ff.; J. Hučko, *Sociálne zloženie a pôvod slovenskej obrodenej inteligencie (Sozialstruktur und Herkunft der slowak. Intelligenz zur Zeit der Aufklärung)*, 1974, S. 281. (I. Chalupecký)

Paltauf Arnold, Gerichtsmediziner. * Judenburg (Stmk.), 8. 12. 1860; † Neudorf b. Cilli (Nova vas pri Celju, Unterstmk.), 27. 5. 1893. Sohn eines Arztes, Bruder des Folgenden; stud. ab 1878 an der Univ. Graz Med., 1883 Dr. med. Er begann seine Laufbahn 1883–85 am Patholog.-anatom. Inst. unter H. Eppinger sen. (s. d.) in Graz, 1885–91 Ass. am Gerichtsmed. Inst. unter E. v. Hofmann (s. d.) in Wien. 1889 Priv.Do. für gerichtliche Med., 1891 o. Prof. für dieses Fach an der Dt. Univ. in Prag. Als Ass. machte P. seine grundlegenden Untersuchungen über Zwergwuchs und Kretinismus. Er gab dem Nanismus infantilis seinen Namen: A. Paltaufsche Form. Seine Stud. über die Beziehungen der Thymus zum Exitus subitus ließen ihn den Status thymico-lymphaticus beschreiben, bei dem er eine Persistenz oder eine Vergrößerung der Drüse und des ganzen lymphat. Gewebes sowie Milztumor als Ursache sonst nicht erklärbarer Todesfälle als eine patholog., konstitutionelle Veranlagung deutete, eine heute umstrittene These aus dem Formenkreis der exsudativen Diathese. Das Phänomen der Ballonierung der Lunge konnte P. durch den Nachweis klären, daß schon während des Ertrinkens Ertränkungsflüssigkeit aus den Lungenbläschen in das Zwischengewebe gelangt. P. bewies mit Hilfe des von Fleischl (s. d.) angegebenen Hämometers, daß die Flüssigkeit zur Blutverdünnung führt.

W.: Über den Tod durch Ertrinken, nach Stud. an Menschen und Tieren, 1888; Über die Beziehungen der Thymus zum plötzlichen Tod, in: WMW, Jg. 2–3, 1889–90; Über den Zwergwuchs in anatom. und gerichtsärztlicher Beziehung, 1891; Der Zahn in forens. Beziehung, in: Hdb. der Zahnheilkde., hrsg. von J. Scheff, Bd. 2/2, 1893; etc.

L.: *Wr. klin. Ws.*, Jg. 6, 1893, S. 425 f.; *Prager med. Ws.*, Jg. 18, 1893, S. 273 ff.; *Fischer; Kosch, Das kath. Deutschland: W. Guttmann, Med. Terminol.*, 12–15. Aufl. 1920, S. 883, 1143, 1310; *Schönbauer*, S. 335; *Lesky*, S. 608, 610 ff.; *B. Leibner – G. Olbrich, Die klin. Syndrome*, 4. Aufl., Bd. 1, 1966, S. 716 f.

(M. Jantsch)

Paltauf Richard, Pathologe. * Judenburg (Stmk.), 9. 2. 1858; † Semmering (NÖ), 21. 4. 1924. Bruder des Vorigen; stud.

1875–80 an der Univ. Graz Med., 1880 Dr. med.; war 1881–83 Ass. am Patholog.-anatom. Inst. bei H. Eppinger sen. (s. d.) und Kundrat (s. d.), dem er 1883 nach Wien folgte. 1888 Priv.Do. (1892 tit. ao. Prof.), übernahm er nebenamtlich den Aufbau des Patholog.-anatom. Inst. der Wr. Poliklinik und setzte dort gleichrangig neben den Prosekturbetrieb ein Histolog.-bakteriolog. Inst. 1893 wurde er Prosektor der Krankenanstalt Rudolfstiftung und gleichzeitig Vorstand des Univ. Inst. für patholog. Histol. und Bakteriolog. 1894 gründete er die Schutzimpfungsanstalt gegen Rotz. 1898 wurde P. ad personam o. Prof. der patholog. Histol. und allg. Pathol., 1900 o. Prof. der allg. und experimentellen Pathol. 1908 etablierte sich diese Disziplinen, verbunden mit dem staatlichen Serotherapeut. Inst., das P. zur Gewinnung von Diphtherieheilserum geschaffen hatte, im neuen Hygieneinst. der Univ.; 1914 Gen.Stabsarzt auf Kriegsdauer. P. zeichnete sich vor allem auf dem Gebiet der patholog. Histol. aus, erwarb aber auch durch die Einführung und Weiterentwicklung der Bakteriolog. und Serol. in Wien große Verdienste. Er erkannte die Haderkrankheit als Milzbrand. Das maligne Lymphogranulom trägt den Namen Hodgkin-Paltauf-Sternbergsche Krankheit: nach der Erstbeschreibung durch Hodgkin (1832) erfolgte durch P. und seiner Schüler Sternberg 1897 eine grundlegende Bearbeitung der patholog. Anatomie dieser Krankheit. P. stand Neusser (s. d.) bei dessen Untersuchungen über die Genese der Pellagra als Bakteriologie zur Seite und konnte den Bacillus maidis als Erreger dieser Krankheit ausschließen. 1912 korr., 1921 w. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien.

W.: Zur Aetiologie des Rhinoscleroms, gem. mit A. Eiselsberg, in: Fortschritte der Med. 4, 1886; Zur Aetiologie der Haderkrankheit, ebenda, 6, 1888; Der Bacillus maidis (Cuboni) und seine Beziehungen zur Pellagra, in: Med. Jbb., 1888; Die Errichtung der Anstalt für Wutschutzimpfung in der k. k. Krankenanstalt Rudolfstiftung, in: Jb. der Wr. k. k. Kranken-Anstalten, 1894; Das staatliche Inst. für Herstellung von Diphtherie-Heilserum in Wien, ebenda, 1895; Lymphosarkom (Lymphosarkomatose, Pseudoleukämie, Myelom, Chlorom), in: Ergebnisse der allg. Pathol. und patholog. Anatomie des Menschen und der Tiere 3, 1897; Eine Beschreibung des neu eröffneten Inst. für experimentelle Pathol. mit Abb. und Lageskizzen, in: Wr. klin. Ws., Jg. 21, 1908; Die lymphat. Erkrankungen und Neubildungen der Haut, in: Hdb. der Hautkrankheiten, hrsg. von F. Mracek, Bd. 4, Tl. 2, 1909; Mykosis fungoides, ebenda, Bd. 4, Tl. 2, 1909; Die Pathol. des Blutes, gem. mit R. Freund und C. Sternberg, in: Hdb. der allg. Pathol., hrsg. von L. Krehl und F. Marchand, Bd. 2/1, 1912; Die